

Umgehung nicht die Lösung

Glashütten. Die Glashüttener Grünen gönnen den Cambergern keine Umgehungsstraße? Der jüngste Bericht der TZ zum Thema „B8-Umgehung“ hat diesen Eindruck erwecken können und deshalb nicht nur die Grünen, sondern auch die Verantwortlichen der Lokalen Agenda 21 auf den Plan gerufen.

Zwar sehen die Grünen nach wie vor grundsätzlich keinen Sinn darin, Umgehungsprojekte entlang der B8 zwischen Limburg und Königstein anzustoßen, so lange die nur mehr Verkehr auf die Bundesstraße ziehen und keine Lösung für den Knoten am Königsteiner Kreisels vorsehen. Eine „Abkürzung von Bad Camberg über die A661 zum Offenbacher Kreuz“ gehe nur zulasten der Anrainer der B8 und könne deshalb nicht das Ziel sein.

Ihre konkrete Kritik machen die Grünen allerdings nicht an den Umfahrungsplänen für Bad Camberg fest, sondern an denen für die eigene Gemeinde. Denn die, da sind sich die Grünen sicher, möchten die meisten Glashüttener nicht.

Auch wenn auf Landesseite bislang keine Anstalten zu erkennen sind, dass diese im Bundesverkehrswegeplan 2030 vorgesehene Umgehung für Glashütten überhaupt angegangen wird, heißt es bei den Grünen wie auch bei der Lokalen Agenda: Wehret den Anfängen!

Beide Gruppierungen sehen die Anwohner der B8 in der Glashüttener Ortsdurchfahrt schon heute über die gesetzlichen Normen hinaus durch Lärm belastet. Das, so Wolfgang Roblick von der Lokalen Agenda, belege auch ein Lärmgutachten der Gemeinde, das die Ortsdurchfahrt in Glashütten als „Lärmkonfliktpunkt“ ausweise, der zwingend entschärft werden müsse.

Bisher aber seien „keinerlei Maßnahmen zur Lärminderung“ ergriffen worden. Dabei könnten Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Tempo 30 entlang der Limburger Straße und ein Durchfahrtsverbot für Lastwagen über 7,5 Tonnen kurzfristig schon einiges zur Entlastung beitragen – beim Lärm wie auch bei der Zahl der Autos.

Doch weder von Hessen Mobil noch vom Bund sei zu all dem bislang etwas zu hören gewesen. Nicht einmal auf die Vorschläge, die das Gemeindeparlament als Alternativen zur Umgehung aufgezeigt habe, habe man bis heute eine Reaktion aus Wiesbaden erhalten. Und daran macht sich die Kritik der Grünen wie auch der Lokalen Agenda fest.